

Luxemburger Wort

für Wahrheit und Recht

Mittwoch, den 16. September 2020 Nummer 215 / Jahrgang 172

www.wort.lu / Telefon: 4993-1 / Abo-Hotline: 4993-9393 / Verleger: Saint-Paul Luxembourg

Heftige Kritik der Staatsanwälte

Luxemburg. Das Urteil fällt gepfeffert aus. In ihrem Gutachten übt die Staatsanwaltschaft harsche Kritik am Entwurf des Justizkapitels zur Verfassung. Den Staatsanwälten schmeckt es gar nicht, dass die Unabhängigkeit der Justiz sich nun doch auf die Richterschaft beschränken soll. Das stehe im Gegensatz zu den modernen Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit. Vor allem aber warnen die Gutachter vor einer „politierten Staatsanwaltschaft“, die von der Regierung in ihren Entscheidungen beeinflusst werden kann. **DS**

► Politik, Seite 2

Ungeliebte Bergankunft

Méribel. Die Königsetappe der Tour de France 2020 führt auf den Gipfel des Col de la Loze. Mehr als 2 000 m über dem Meeresspiegel liegt der Zielort, den das Peloton um **Bob Jungels** heute erreichen muss. Während Fans und Funktionäre vom extremen Anstieg begeistert sind, üben einige Fahrer Kritik. „Es muss immer steiler, immer spektakulärer und auch immer gefährlicher sein. Das ist falsch“, sagt der Luxemburger Jungels. **jan**

► Sport, Seite 43

Wiedersehen mit Maske

Bei der Rentrée in Corona-Zeiten überwiegt die Freude bei den Schülern

► Lokales, Seiten 24-25



Inhalt



Der Weg ist das Ziel

In der Retortenstadt Esch-Selval treffen Tradition und Moderne wie Tag und Nacht aufeinander. **20-21**

Leitartikel:

Israels neue Friedensverträge

Die israelischen Abkommen mit arabischen Staaten sind ein Fortschritt, doch die Palästina-Frage ist entscheidend. **3**

Politik

2-9

Wirtschaft

12-18

Kultur

19-21

Lokales

23-37

Notdienste

32

Sport

38-47

Todesanzeigen

51-55

Panorama

62-64



Luxemburg: 2,10 € - Ausland: 2,40 €

Heimarbeit nach Corona

Wirtschafts- und Sozialrat stellt Veränderungsvorschläge vor

Luxemburg. Die Corona-Pandemie hat die Vorzüge von Heimarbeit verdeutlicht. Doch kann sich die Heimarbeit über die Corona-Krise hinaus halten? Welche Bremsfaktoren gilt es für eine breitere Anwendung in Luxemburg zu beseitigen? Und: Soll ein „Recht auf Heimarbeit“ gesetzlich verankert werden? Der Wirtschafts- und Sozialrat (CES) hat eine klare Meinung dazu. Es soll auch künftig kein Recht auf Homeoffice geben; „Heimarbeit soll für die Arbeitnehmer eine freiwillige Möglichkeit bleiben“, so CES-Präsident Jean-Jacques Rommes.

Der Wirtschafts- und Sozialrat geht davon aus, dass künftig immer mehr Beschäftigte von zuhau-



Jean-Jacques Rommes lehnt „Recht auf Heimarbeit“ ab. Foto: L. Deffrenne

se aus arbeiten wollen. Parallel dazu steigt auch die Anzahl der Arbeitgeber, die im eigenen Unternehmen Heimarbeit anbieten werden. „Es besteht daher keine Notwendigkeit, den Weg zur Telearbeit zu erzwingen, die Regelung muss aber diese Bewegung in konstruktiver Weise für die betroffenen Berufe und Mitarbeiter begleiten“, meint der CES.

Auch Grenzgänger sollen künftig mehr Heimarbeit verrichten dürfen. Die Vertreter des Wirtschafts- und Sozialrats wünschen sich, dass die entsprechende Toleranzgrenze in den drei Nachbarländern auf 55 Tage pro Jahr erhöht wird. **ndp**

► Wirtschaft, Seite 12

Neuer Look für Stäreplatz

Luxemburg. Jahrzehntlang schon bietet die Place de l'Etoile ein tristes Bild am westlichen Eingangsportal der Hauptstadt. Das soll sich baldmöglichst ändern. Geht es nach den Planern – der Stadt Luxemburg, dem Staat und der Abu Dhabi Investment Authority –, sollen dort über 600 Wohnungen, Büro- und Ladenflächen, ein Kino und Restaurants entstehen. Mit diesem neuen Look gehen aber auch einige straßenbauliche Veränderungen einher, darunter die Unterführung für einen Abschnitt der viel befahrenen Route d'Arlon. Laut Bürgermeisterin Lydie Polfer ist das umfangreiche Bauvorhaben nicht nur ein Mehrwert für die Place de l'Etoile, sondern auch für die umliegenden Wohnviertel. **rr**

► Lokales, Seite 23